

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

25 (30.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066224)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 25. Sonnabend, den 30. Januar 1897. 23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Die Feier des Geburtstages des Kaisers, an dem auch diesmal von früh Morgens bis spät Abends eine große Zahl von telegraphischen Glückwünschen, selbst aus weitester Ferne, eingegangen, fand in der Festvorstellung im königlichen Opernhause einen würdigen Abschluß. Das Haus war, wie bei ähnlichen Anlässen, festlich geschmückt, der erste und zweite Rang von den Damen des Adels, die in hellen Roben erschienen, dicht besetzt, während die Plätze in den Prospektionslogen von den Boischastern — deren Gemahlinnen in jeder des ersten Ranges saßen —, von den activen und inactiven Staatsministern und der hohen Generalität eingenommen wurden. Ein Biletverkauf hatte nicht stattgefunden; das Parquet war den übrigen Würdenträgern, die mit Einladungen bedacht worden, zur Verfügung gestellt. Die Zuschauerplätze boten ein glänzendes Bild dar, der Saal war nur vereinzelt vertieft. Wenige Minuten nach 8 Uhr gab der Generalintendant Graf von Hochberg durch dreimaliges Aufklopfen mit dem Stabe das Zeichen, daß der Hof nahe. Der Kaiser trug den rothen Gala-rock der Gardes du Corps, die Kaiserin eine lichtrosa Seidenrobe mit dem Brillant-Collier und kostbarem Diadem. Die Allerhöchsten Herrschaften, bei deren Erscheinen sich Alles verneigte, dankten, sich neigend nach allen Seiten und nahmen inmitten einer reichen Versammlung von Fürstlichkeiten in der königlichen Loge Platz. Nach dem dritten Acte der zur Aufführung gelangten Vorzüglichen Oper „Andine“ wurde der Thee eingenommen und Cercle gehalten. Die Aufführung war eine musterhafte; die neuen Decorationen erregten Bewunderung. Erst gegen Mitternacht erreichte die Vorstellung ihr Ende.

Berlin, 28. Jan. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Kriegsministers Generalleutnants v. Gölzer und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, Generaladjutanten General v. Sahnke. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags wurde der gestern aus Cammin hier eingetroffene frühere Minister des Innern v. Köller vom Kaiser empfangen. In Reichstagskreisen wurde dieser Vorgang lebhaft commentirt und begreiflicherweise mit den verschiedenen Nachspielen des Prozesses Wilkow in Verbindung gebracht.

Ein Hofberichterstatter schreibt: Graf Murawjew wird am Sonnabend hier eintreffen. Beim Boischaster Grafen Osten-Sacken wird Abends eine Festtafel stattfinden, der ein großer Empfang folgt. Ueber die nächsten Tage sind bindende Entschlüsse noch nicht gefaßt. Man spricht von einem Frühstück am Sonntag beim Reichskanzler, nach dessen Beendigung Graf Murawjew sich zum Kaiser nach Kiel begeben dürfte.

In Reichstagskreisen wurde heute viel über die Audienz gesprochen, die der ehemalige Minister des Innern, Herr von Köller, heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr beim Kaiser gehabt hat.

Berlin, 27. Jan. Der vom Kaiser vor zwei Jahren ausgefetzte, im vorigen Jahre auf 3000 Mk. erhöhte Preis für die beste Ergänzung des Torjos einer tangenden Menade ist wieder nicht zur Vertheilung gelangt. Die drei besten Arbeiten der Bildhauer von Gilmmer, Professor Herter und Kraus haben einen Preis von je 1000 Mk. erhalten. Die beiden Bildhauer Begas und Schaper, die außer Wettbewerb stehende Arbeiten eingeschickt hatten, haben dafür den Dank des Kaisers erhalten.

Berlin, 28. Jan. Der Reichstag feierte gestern in seinem reich geschmückten Saal, in welchem die Kolossalbüste des Kaisers unter Vorber und Palmen und den Fahnen sämtlicher deutschen Stämme prangte, den Geburtstag des Kaisers. Der Präsident Fehr. v. Buol-Berenberg brachte den einzigen, begeistert aufgenommenen Toast wie folgt aus: „Soweit die deutsche Zunge

klings und deutsche Herzen schlagen, allüberall herrscht heute Festesfeier. Auf dem Continent und über Meeren, wo immer man deutsch fühlt, ruht heute die Arbeit, mit der Feder und mit dem Hammer, selbst das sonst nie milde, friedliche Waffenhandwerk ruht; Jung und Alt ist bei der Andacht und beim Vergnügen vereint, um zu feiern: Alles ist heute in Festesstimmung, und Mancher, wenn er auch nicht feiert, empfindet doch mit uns! Was ist es denn, was die sich sonst so ferne stehenden, durch Berge und Meere getrennten Völker und Generationen in so geheimnißvoll unsichtbarer Weise mit einander verbindet? Es ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit eines großen Volkes, anlässlich eines Familienfestes im hehrsten Sinne des Wortes, das nicht nur Eltern und Kinder, sondern stammverwandte Völker gleichsam magisch mit einander verbindet. Die Kaiserkrone ist das Sinnbild, unter dem sich alle vereinigt fühlen, um sich des Geburtstages unseres Kaisers gemeinsam zu freuen! Und wir haben in der That alle Ursache, uns des heutigen Tages aus vollem Herzen zu freuen. Wohl ist auf manchem Gebiete für das gnädige Geschick noch Spielraum genug, um die Zufriedenheit zu mehren, aber das Erreichte ist doch so werthvoll, daß es dessen Werth verkennen hieße, wollten wir nicht dankbar und freudig vertrauen, daß rastlos hingebende Arbeit auch das Fehlende noch erreichen werde. Gerade der Kaiserstag dieses Jahres ist mehr als ein anderer geeignet, die allgemeine Erkenntnis zu fördern, daß dieses Jahr mit seinem Säculartag uns als Gedächtnisjahr allen Anlaß giebt, sich zu vergegenwärtigen, was der Himmel aus der Fülle seiner Gaben uns Deutschen bescheert hat. Das in d. J. ablaufende Jahrhundert hat uns den großen Herrscher und Schöpfer des Reiches gebracht, über dessen Großthaten es keiner ruhmredigen Worte bedarf; da heißt es vielmehr: „facta loquuntur“. So groß, wie der Vater vor uns steht in dem, was er erreicht, so groß zeigte sich der Sohn im Streben und im Dulden! Im Enkel lebt der Geist der Väter fort; auch in ihm überragt das Sinnen und Trachten, seinen Pflichten gerecht zu werden gegen Gott und gegen das Vaterland. Aber mit dem Erbe der Väter wachsen die Ansprüche und wächst die Aufgabe. Wem haltet da nicht der Appell im Ohre wieder, den wir in feierlichster Stunde aus kaiserlichem Munde gehört haben? „Helfen Sie mir!“ Daß nach Außen des Kaisers ganzes Streben auf Frieden und nur auf Frieden gerichtet ist, dafür haben wenige Jahre seiner Regierung bereits den Beweis erbracht; warum sollte es ihm nicht auch gelingen, im Innern den vollen Frieden herzustellen. Müge Gott ihm beiestehen mit seiner Kraft und seiner ehlichen Ueberzeugung. Geben Sie diesem Entschlusse erneuten und kräftigen Ausdruck, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Se. Majestät unser Allergnädigster, allverehrter Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch! Das Fest verlief in der heitersten und gehobenen Stimmung.

Berlin, 28. Januar. Das Staatsministerium hat in seiner vorgestrigen Sitzung den Beschluß der Budgetcommission des Reichstags, wonach auf Antrag von Müller-Fulda die Posttion für Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer von 1800000 auf 2760000 Mark erhöht werden soll, für staatsrechtlich unzulässig erklärt. Die Mitglieder des Staatsministeriums, an dessen Sitzung auch der Kaiser theilnahm, sprachen sich gegen eine solche Ueberschreitung der Befugnisse der Budgetcommission aus, die damit auch in die Rechtsverhältnisse der Einzelstaaten übergreife.

Berlin, 28. Jan. Die deutschen Colonien in Paris, Havre, Madrid, Brüssel und Rom feierten gestern den Geburtstag des Kaisers durch Festessen und sonstige festliche Veranstaltung.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpushelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Berlin, 26. Jan. Dem demnächstigen Zusammentritt der internationalen Sanitätsconferenz in Venedig wird in diplomatischen Kreisen hauptsächlich auch mit Rücksicht darauf mit größtem Interesse entgegengegesehen, weil sich bei dieser Gelegenheit zeigen muß, wie weit einerseits die Türkei, andererseits England geneigt und bereit sind, Maßnahmen zuzustimmen, welche von allen civilisirten Nationen für richtig gehalten werden, um die Gefahr einer Einschleppung asiatischer ansteckender Krankheiten nach Europa hintanzuhalten. Welche Schwierigkeiten England noch im vorigen Jahrzehnt machte, der Sanitätsfrage eine ihrer Bedeutung entsprechende Stellung einzuräumen, erhellt aus dem Verlauf der Londoner Konferenz im Jahre 1884.

Berlin, 26. Jan. In den letzten Wochen ist, wie auch eine dahin zielende Eingabe der Berliner Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes an den Reichskanzler beweist, von neuem der Wunsch laut geworden, die Marineverwaltung möge einen auf Jahre hinaus berechneten Flottenneubauplan bekannt machen, nach welchem der weitere Ausbau unserer Kriegsflotte in die Wege geleitet werden soll. Wie die „Post“ erfährt, wird die Marineverwaltung aus mehrfachen Gründen diesem Verlangen nicht entsprechen können, in erster Linie, weil sie bei der jetzigen Entwicklung der Flottenfrage gar nicht in der Lage ist, zur Zeit bindende Erklärungen auf Jahre hinaus abzugeben.

Berlin, 28. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals an Stelle der Umfahrt um Skagen bringe den Schiffen eine Ersparnis an der Versicherungsprämie. Nachdem bereits der Verein Hamburger Assuradeure die bezüglichen Versicherungssätze herabgesetzt habe, würden hoffentlich auch die übrigen, deutschen und ausländischen Versicherungsgesellschaften folgen.

Hamburg, 28. Januar. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Anlässlich des Geburtstages des Kaisers fand gestern Abend auch bei dem Fürsten Bismarck ein Diner statt, wozu die Friedrichsruher Beamten geladen und an dem auch Professor Schweringer theilnahm. Das Hoch auf den Kaiser brachte Fürst Bismarck aus. — Der Fürst befindet sich durchaus wohl.

Gottha, 28. Januar. Herzog Albrecht, welcher gestern der großen Barockausgabe in der hiesigen Garnison beigewohnt und im Offizierskasino das Frühstück eingenommen hatte, erschien Abends in großer Generalsuniform im Hoftheater und brachte nach der Jubeloverrück von der Loge aus ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches das Publikum begeistert einstimmte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Jan. Der Reichstag begann die zweite Verhandlung des Postetats beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“. Es sprachen die Abgg. Müller-Sagan (freif.), Hug (Centrum), Gamp (freicons.), Singer (Soc.), Vingsen (Centrum), Werner (Antif.), vom Regierungstisch Staatssekretär von Stephan und Unterstaatssekretär Fischer. Es wurde besonders auf Ermäßigung der Telephongebühren und Beschleunigung des Postzeitungsstarifs gedrungen.

Ausland.

Christiania, 28. Januar. Professor Hansen sprach Abends vor der hiesigen Geographischen Gesellschaft über seine Polarexpedition und sprach die Hoffnung aus, daß noch mehrere Expeditionen nachfolgen würden. Eine Expedition solle dann ihren Weg von der Behringstraße aus nehmen und nordwärts in die Strömung zu gelangen suchen, um sich von dieser nach der Küste von Grönland treiben zu lassen.

Stockholm, 28. Jan. Zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers veranstalteten die Herren der hiesigen

21.

Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidr.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Meiners nickte schnell. „Ich bin in wenigen Minuten fertig,“ sagte er leise, um seine in demselben Gemache schlafende Frau nicht aufzuwecken.

Als Meiners nach einigen Minuten im Hofe erschien, sah er Kolsch seitwärts am Hause vor der Pforte stehen, durch welche man auf den schmalen Wiesenpfad längs des Flusses gelangte. Das fremde die ihn, da Kolsch ja von der Mühle gesprochen hatte, welche der Thir des Hauses schräg gegenüber lag. Schnell schritt er auf den Verwalter zu und fragte ihn, weshalb er nicht vor der Mühle auf ihn warte.

Der alte Kolsch blickte seinen Herrn mit tiefbetrübter Miene an.

„In der Mühle ist Alles in Ordnung, Herr Hauptmann; ich habe soeben mit Rücksicht auf Ihre Frau zu einer Nothlüge greifen müssen. Wappnen Sie sich mit Muth und Seelenstärke, unser Herrgott hat Ihrem Hause eine schwere Prüfung aufgelegt, ich beschwöre Sie, das Unglück, von dem ich Sie jetzt in Kenntniß setzen muß, mit Fassung zu tragen.“

Weiter vermochte der Alte nicht zu sprechen, sah er doch, wie die wenigen Worte aus seinem Munde ähnlich wie ein elektrischer Schlag durch den Körper des starken Mannes zuckten.

Aus Meiners Antlitz war alles Blut gewichen und seine Augen starrten wie durch einen Nebelvor auf das schmerzhaft zuckende Gesicht Kolschs. Aber von jeher gewohnt, in jeder Lebens-

lage sich zu beherrschen und mit männlicher Entschlossenheit den Stürmen des Lebens zu trotzen, zwang Meiners, das ihn soeben überwältigende Gefühl der Furcht vor der Schwere des unbekannten Unglücks nieder und fragte in ruhiger Tone: „Kolsch, was könnte denn so arges passirt sein? Ich finde nichts, was einem Unglück ähnlich sieht.“ Und da der Alte unschlüssig schwieg, so fragte er etwas dringlicher: „Nun, was ist's denn, was Sie auf Ihrem Morgenpaziergang entdeckt haben?“

Die Ruhe Meiners richtete den bedrückten Alten wieder auf. „Ich gehe voran, Herr Hauptmann,“ sagte er, glücklich darüber, daß sein Herr gegenüber dem Schrecklichen, auf das er ihn nun genügend vorbereitet wähnte, die Ruhe und Fassung bewahrte.

Eine Strecke schritt Kolsch schweigend weiter, dann meinte er: „Wir Alle sind sterblich und unser Herrgott droben setzt jedem sein Ziel, dem Einen heute, dem Andern morgen. Wohl dem, der hier auf Erden ausgerungen. Aber — Herr Hauptmann — mein Gott — ich glaube, Sie seien auf das Aergste gefaßt?“ wandte sich der redende Alte erschreckt um, denn sein dichter hinter ihm gehender Herr war plötzlich stehen geblieben und ein dumpf stöhnender Laut sowie die wild rollenden Augen desselben deuteten auf einen sein Inneres tief erschütternden Sturm hin, den zu beschwören Kolsch im Moment keine Worte finden konnte.

Mit eisiger, rauher Stimme, welche den Alten erschreckte, fragte Meiners jetzt: „Sie sprechen von meiner Schwester, Kolsch. Sie ist todt — ermordet?“

Kolsch schloß tief Athem. „Sie ist todt! Dort vor der Brücke fand ich sie vor einer Viertelstunde. — Aber, um des Himmels Willen, denken Sie nicht an einen Mord, Herr Hauptmann! Wer sollte wohl so verrückt gewesen sein, eine Dame, die hier keinen Feind besaß, zu ermorden. Nein, nein, das ist

nicht denkbar. Kommen Sie mit zur Brücke, diese kann Ihnen Alles erklären.“

Meiners preßte die Lippen fest zusammen, wie Jemand, der fürchtet, daß ihnen ein unbedachtes Wort entfliehen könnte und warf einen kurzen scharfen Blick auf das Antlitz Kolschs. Dann schritten die beiden Männer, Kolsch voran, weiter. Die Empfindungen, welche Meiners Brust erfüllten, spiegelten sich deutlich in seinen Zügen wieder, deren tiefe Furchen in diesem Moment außerordentlich scharf hervortraten. Seine Nasenflügel bewegten sich lebhaft, und drohend hob er die geballte Faust gegen das Schloß Wolfsburg, dessen Thürme und Giebel im hellen Sonnenglanz in der Ferne schimmerten. — Bald standen die beiden Herren an der Stelle, an der der Leichnam der Räthin aus dem Wasser hervorrang. Der Sturm schien in Meiners Brust ausgegossen zu haben, als er auf die Todte blickte, deren Antlitz nach oben gekehrt war. Kolsch erklärte seinem starr und unbeweglich am Ufer stehenden Herrn mit Thränen in den Augen, wie das Unglück sich würde ereignet haben, und da Meiners, dessen Züge wie versteinert schienen, zu der Erklärung kein Wort sagte, so nahm der Alte an, daß auch er jetzt derselben Meinung betreffs des Todes der Räthin war.

Auf einen stummen Wink Meiners erfaßte Kolsch den starren, schon in der Verwesung begriffenen Körper der Ertrunkenen und zog ihn aus dem Wasser in das hohe Niedgras zwischen den Weiden. Unthätig sah Meiners zu und seine zornflammenden Blicke schweiften einen Moment weit hinüber über die Brücke nach Schloß Wolfsburg, um dann wieder starr auf dem Antlitz der Todten zu ruhen, als Kolsch sich erhob und seinen Herrn fragend anblickte.

Kolsch wartete bereits mehrere Minuten auf einen Befehl seines Herrn hinsichtlich des Transports der Todten. Aber

deutschen Kolonie ein Festessen, während die Damen von Frau General-Konsul von Eckardt empfangen wurden.

Rom, 27. Januar. Die Agenzia Stefani meldet aus Agordat: Die Derwische haben das Lager bei Umideb, welches sie besetzt hatten, verlassen. Sie sind im vollen Rückzuge begriffen, auf dem sie von den bewaffneten Eingeborenen und den italienischen Truppen verfolgt werden.

Petersburg, 28. Januar. Großfürst Konstantin Konstantinowitsch und Prinz Alexander von Oldenburg statten gestern dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin einen Besuch ab.

Paris, 27. Januar. Der russische Minister des Auswärtigen, Murawiew, ist heute Vormittag hier eingetroffen und von den Mitgliedern der russischen Botschaft, sowie vom Chef des Protokollbüros, Crozier, und dem Chefadjunkt, Mollard, am Bahnhof empfangen worden.

Paris, 27. Jan. Die Armeekommission der Deputirtenkammer nahm heute den Bericht des Berichterstatters Mezidres entgegen. Derselbe empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Bildung der vierten Bataillone. Im Einvernehmen mit dem Kriegsminister General Billot wurde einstimmig folgende Fassung des Gesetzentwurfs angenommen: Der Kriegsminister wird ermächtigt, je nach den Erfordernissen des Dienstes, den für die Rekrutierung zur Verfügung stehenden Mitteln und dem im Budget vorhandenen Geldern nach und nach ein viertes Bataillon in den subalternen Regimentern zu errichten, ohne daß die Stärke der drei ersten Bataillone unter die in dem Budget vom Jahre 1896 festgestellte Zahl hinuntergehen könne. Die Kommission nahm sodann den Bericht Mezidres an, welcher die Annahme des Gesetzentwurfs empfiehlt, den er zur Zeit, als er Kriegsminister war, einbrachte, und der die Abschaffung der Artillerieterritorialregimenter und die Reorganisation der zur Territorialarmee gehörigen Genietruppen und des Trains bezweckt. — Die Marinekommission genehmigte den Gesetzentwurf behufs Bildung einer höheren Marineschule.

Paris, 28. Jan. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux empfing heute Vormittag 11 Uhr den Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen Grafen Murawjew; der Besuch dauerte etwa 1 1/2 Stunde. Sodann nahmen beide Minister an dem in der russischen Botschaft zu Ehren des Grafen Murawjew gegebenen Frühstück Theil.

Paris, 28. Jan. Die Deputirtenkammer nahm mit 295 gegen 195 Stimmen den § 1 des Zuckersteuergesetzes an, welcher die Einführung von Exportprämien festsetzt.

Brüssel, 28. Jan. Unter dem Voritze des deutschen Gesandten fand gestern ein Festmahl anlässlich des Kaisersgeburtstags statt, an der zahlreiche Personen theilnahmen. Der deutsche Gesandte brachte ein Kaiserhoch aus.

Wolverhampton, 28. Jan. In einer gestern vor der hiesigen Handelskammer gehaltenen Rede sprach sich der Präsident des Handelsamts gegen die unnötige Beunruhigung gegenüber dem deutschen Wettbewerb aus.

Athen, 28. Jan. Die „Hestia“ veröffentlicht einen Auszug der Note, welche der türkische Gesandte Asim Bei, betreffend die Angelegenheiten der Makedonier, an die griechische Regierung gerichtet hat. Die Note behauptet, daß griechische Räuberbanden nach Makedonien eindringen und Missethaten jeder Art verüben; sie beklagt sich ferner, daß die Befehle des Ministeriums von keinerlei Wirkung gewesen sind und fügt hinzu, eine Verlängerung dieses Zustandes werde den Beziehungen auten Einvernehmens zwischen Griechenland und der Türkei schaden.

Athen, 28. Jan. Vor der Universität kam es zu ernstern Aufruhrungen seitens der Studierenden, welche die Entfernung des Professors Galvani veranlaßten. Die Studierenden halten die zur Universität gehörenden Gebäude besetzt und lassen Niemand passieren; sie beabsichtigen, die Nacht dort zu verbleiben. Die Zugänge zur Universität sind militärisch bewacht. Bei einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Studierenden wurden ein Sergeant und zwei Studierende verwundet. Die Blätter, ohne Unterschied der Partei, sprechen sich mißbilligend über das Verhalten der Studierenden aus.

Philippopol, 28. Januar. Nach Berichten aus Konstantinopel richtete das dortige jungtürkische Komitee an hochstehende Zivil- und Militärfunctionäre ein Schreiben mit der Aufforderung, einen Wechsel in dem gegenwärtigen für das Reich verderblichen System herbeizuführen, da sonst das Komitee eine Aktion beizugehen müßte, welche dem Reiche zum Schaden gereichen möchte.

Pera, 28. Januar. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers wurde hier selbst ein Festgottesdienst abgehalten. Sodann fand seitens des Botschafters Frhrn. v. Saurma in der Botschaft ein Empfang der deutschen Kolonie statt. Am Nachmittag ließ der Sultan, nachdem er bereits telegraphisch dem Kaiser gratulirt hatte, seine Glückwünsche durch einen Abgesandten darbringen. Am Abend fand in den Räumen der Teutonia ein Festmahl unter dem Voritze des Botschafters statt.

Agordat, 28. Jan. In der Nacht vom 26. auf den 27. erhielt das Oberkommando der italienischen Truppen die erste Nachricht vom Rückzug der Derwische. In Anbetracht des Standes der italienischen Streitkräfte und als Folge der von den Italienern begonnenen Beförderung der Brunnen auf der Rückzugslinie der Derwische war die Nachricht wahrscheinlich;

daher sandte das Oberkommando sofort eine starke Recognoscirungstruppe ab, damit nach erfolgter Feststellung des Rückzuges der Derwische die schon auf den Bergen bereitstehenden Scharen der Barias den Feind verfolgen könnten. Auch aus Serac und aus Hamafen über Mai Daro hatten sich den Italienern untergebene Eingeborenenhaaren schon gegen die Derwische in Bewegung gesetzt. Heute Nacht ging ein Bericht ein, der bestätigte, daß die Derwische in der That das Lager von Umideb verlassen haben, das sie besetzt und mit Ballisaden umgeben hatten. Die Derwische ziehen sich nach Aimoasa zurück; die den Italienern unterstehenden Eingeborenen haben die Verfolgung ausgenommen. Weder in der Umgegend von Kassala, noch im Gebiete von Barca befindet sich gegenwärtig ein Haufe der Derwische.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 28. Januar. Durch A.-R.-D. vom 25. d. M. ist die Genehmigung zur Anlegung folgender fremdbürgerlicher Orden ertheilt: Der 3. Klasse des Kais. Königl. Russ. St. Annen-Ordens dem Kapl.-Leut. Ferninghaus und dem Leut. z. S. Griefe, der Königl. Portugies. Silber-Medaille de plantationa merito e generosidade dem Ober-Matrosen Niemann und dem Matrosen (Einj.-Kreuz) Gadow. — Die einj. freih. Verzte Weiser und Weidert der II. Matr.-Div. leisten nach Absolvirung ihrer aktiven einjährigen Dienstpflicht am 31. Jan. d. J. eine sechswochenl. freiwillige Übung ab. — Leut. z. S. v. Köchenebahr hat nach Rückkehr in die Heimat einen 45tägigen Urlaub nach Tümpf bei Prieborn in Schlesien angetreten. — Urlaub haben angetreten: Korv.-Kapit. v. Heringen bis 1. Febr. nach Kiel, Leut. z. S. Schröder auf 30 Tage nach Wiesbaden. — Wach-Ober-Jug. Barth und Wach-Jug. Gempel sind von Kiel hierher zurückgekehrt.

— **Kiel**, 28. Jan. Der kommandirende Admiral, Admiral von Knorr trifft morgen Abend von Berlin hier ein und nimmt in „Holt's Hotel“ Absteigequartier. — Der „Ariso“ „Grille“ verließ noch beendeter Bodenreinigung das Schwimmdock und wurde nach dem Baubassin der Werft zurückgeschleppt.

— **Berlin**, 28. Jan. Bei den Marineforderungen nimmt die „Deutsche Tagesztg.“, das Organ des Bundes der Landwirthe, eine seltene Trennung vor. Sie erklärt, was zum Vaterlandsschutz, also zur Wehr der Küsten, unbedingt notwendig sei, das müsse unter allen Umständen bewilligt werden, was aber der Handel zu seinem Schutze und seiner Förderung bedürfe, das möge und müsse er selbst leisten. „Mögen es unsere Großhändler den alten Griechen nachthun, die ihre Erriren selbst rüsteten.“ Mit anderen Worten also: Küstenverteidigungsschiffe sollen bewilligt werden, Kreuzer aber nicht. Ganz abgesehen davon, daß kein einziges Kriegsschiff allein des Handelsinteressen, sondern jedes dem Gesamtansehen des Vaterlandes dient, kann die Forderung der „Tagesztg.“ schon aus einem anderen Grunde kaum ernst gemeint sein; gerade die nächsten Freunde dieses Blattes würden sich sehr schlecht dabei stehen, wenn wirklich der absonderliche Grundsatz zur Durchführung gelangen sollte, daß jeder Berufsstand das, was von Reichs- oder Staatswegen für ihn aufgewendet wird, auch ledigst aus sich selbst heraus aufzubringen hat. Was die „Tagesztg.“ faat, ist im Grunde nichts weiter, als eine Wiederholung des berühmten „Kein Kants, keine Käthe“.

— **Berlin**, 28. Januar. Der Kreuzer „Irene“ ist heute von Amoy nach Mirsbah in See gegangen.

— **Triest**, 28. Jan. Das deutsche Schulschiff „Stosch“ ist heute Mittag von hier nach Palermo in See gegangen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Januar. Der Herr Stationschef wohnte heute Morgen der Befichtigung der II. Matrosen-Abtheilung bei.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Januar. Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Unter-Leut. z. S. Stenzel nach Bad Neuhagen findet am Sonnabend den 30. d. M. mit dem 9 Uhr 57 Min. abgehenden Zuge statt. Der Leichenzug setzt sich um 8 Uhr 45 Min. von dem Hause Noanstraße 10 aus in Bewegung. Hier findet 8 Uhr 30 Min. in den Räumen des Verstorbenen im Hause der Angehörigen eine Andacht statt.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Januar. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ liegt zur Zeit noch am Diskai des neuen Hafens und wird, nachdem der Eisgang auf der Rade nachgelassen hat, mit den Fahrten zur Ausbildung der Maschinen- und Heizer-Neuruten beginnen.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Januar. Der Vootendampfer „Mellum“ verließ gestern Mittag den Hafen und kehrte Nachmittags hierher zurück. — Der Werftdampfer „Borea“ legte Nachmittags in den Vorhafen.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Jan. Eingetretener Beschädigung halber sind die in der Außenjade versuchsweise ausgelegt gewesenen Leuchttonnen außer Betrieb gesetzt. Derselben sollen nach Aufhören des Eisganges baldthunlichst wieder in Betrieb gesetzt werden.

Wilhelmshaven, 29. Jan. Kaisers Geburtstag feierten gestern Abend das II. Seebataillon in der „Tonhalle“, die II. Torpedo-Abtheilung in der „Burg Hohenzollern“, die Besatzung S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ in der „Kaiserkrone“, die von S. M. S. „Jagd“ im „Parkhaus“. Die Festlichkeit des II. Seebataillons wurde eingeleitet durch von 6 Herolden auf historischen Trompeten geblasene Fanfaren. Hieran schloß sich ein Prolog, bei welchem die Darsteller des großen Friedrich, des alten Marschall Vorwärts, des Prinzen Friedrich Karl und

Weiners stand unbeweglich neben der Leiche, als wolle er in deren Zügen die Erklärung des schrecklichen Todes suchen. Langsam wandte er sich endlich ab von dem traurigen Bilde und sagte mit leiser, tonloser Stimme: „Kols, holen Sie, bitte, den Krankenkorb aus der Mühle, ich werde hier bei der Leiche meiner Schwester bleiben.“

Kaum war Kols aber einige hundert Schritte fortgegangen, da kniete Weiners schnell neben der Todten nieder und ergriff deren rechte geschlossene Hand. Es kostete ihm Mühe, die starren Finger auseinander zu biegen und als ihm das endlich gelang, da erhob er sich mit einem Ruck. In seiner Hand befand sich ein Knopf, der an einem Herrenrocke gefesselt haben mußte und den die mit dem Mörder Ringende sammt einem Theil des Stoffes abgerissen hatte.

„Baron Wolsburg, dieser winzige Fund soll Dich vernichten,“ kam es dumpfrollend aus Weiners Brust. „Glender, Du wähestest mit dieser zweiten Schandthat den letzten gefährlichen Zeugen Deines schändlichen Betruges aus dem Wege geräumt zu haben — Du hast Dich verrechnet, Bösewicht! Du hast meine Schwester unglücklich gemacht, Du hast das Gemüth eines heiteren, vertrauensvollen jungen Mädchens vergiftet und bei ihm den Dämon im Weibe geweckt, Du bist Schuld daran, daß auch ich in einer schwachen Stunde hineingezogen ward in ein Gewebe von Lug und Trug, durch das der rechtmäßige Erbe um Namen und Besitz gebracht wurde. Und jetzt, um dem schänden Werke Deiner Gahrigkeit die Krone aufzusetzen, hast Du den einzigen Zeugen, den Du nach Deiner Meinung noch zu fürchten hattest, hinabgestoßen in die Fluthen dieses Flusses. Das Waß ist voll, Wütherich! Ich schwöre hier im Angesichte der Todten, daß Du Dein Ziel nicht erreichen sollst.“

Düster vor sich hinstarrend, schritt Weiners nach diesen

Worten auf dem Plage auf und ab. Plötzlich blieb er laut stöhnend stehen und legte die Hand über die Augen.

„Ich kann, ich darf ja nicht reden, so wie ich es müßte. Oh Gott, der Du die Schuld kennst, die meine Seele seit fünf- undzwanzig Jahren belastet, gieb mir Kraft, die Seelenqualen noch länger zu tragen, oder zeige mir einen Weg, auf dem ich die unschuldigen Opfer des unerhörten Betruges ohne Schaden für ihr ferneres Leben dem rechten Vater und der rechten Mutter wieder zuführen kann. Oh, unglückselige Stunde, wie oft habe ich Dich verflucht! Wo finde ich je einen Ausweg aus diesem Irrial menschlicher Schwäche und dülsterer Verhängnisse. Und Du, Unglückselige, die Du jetzt starr und todt vor mir liegst, was hat Deine glatte Zunge aus mir gemacht in dem Wahn, in den die Liebe zu jenem Unhold Dich versetzte. Ich kann, ich darf Dich nicht einmal an dem Mörder rächen, ich muß schweigen — schweigen, um der Ruhe meines armen Weibes, um meiner Kinder willen. Das ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären.“

Wie gedrohen stand der starke Mann da und sein graues Haupt sank ihm tief auf die Brust. „Wo, wo Gott mir einst die schwere Sünde vergab, ich finde nicht den Muth, das unselige Geheimniß aufzudecken,“ hauchte sein bebender Mund.

Kols kam nach einer Viertelsstunde mit dem Tragkorb zurück. Schweigend legten beide Männer den Leichnam in denselben hinein und trugen ihn zur Mühle, in der sie ihn umgehends in ein von Kols bewohntes Zimmer brachten. Weiners bat hier den Alten, er möge nur Alles zur Beerdigung Erforderliche veranlassen, vor Allen der Polizei Mittheilung von dem Unglück, das seine Schwester betroffen, machen, er selbst sei dazu außer Stande. Wenn er wegen der Todesursache befragt würde, so möchte er nur seine vorhin geäußerte Meinung wiederholen, sie sei ja die allein richtige.

der beiden ersten Kaiser des neuerstandenen deutschen Reiches und der Germania ihre Rollen vorzüglich spielten. Besonders schön machten sich die prächtigen Kostüme der auftretenden Personen. Als Schlusßbild wurde gegeben das von Professor Knackfuss im Auftrage Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. entworfenen Gemälde „Völker Europas, wahret Euer heiligsten Güter“. Später gelangte die Militärposse „Beim Kantinenwirth“ mit großem Erfolg zur Aufführung. Wahrhaft Erstauulich leisteten die Mitwirkenden des „Olympia - Niesentheaters“, wie auch die Thätigkeit der Darsteller in der Nummer: Bildende Künste, namentlich in Bezug auf die Schnelligkeit der Herstellung einzelner Bilder und deren Korrektheit alle Anerkennung verdient. Lobend erwähnt werden sollen auch noch die heiteren Sänger, welche namentlich die von den Geschwistern Behrisons während der letzten Weihnachtsvorstellungen in der „Burg Hohenzollern“ gesungenen Melodien angenehm auffrischten. Einen prächtigen Eindruck machte auch das Ausstattungsstück „Großstadtluft aus dem Jahre 2000“. Den Schluß der gelungenen Feier bildete ein solenner Ball. — Die Feier der II. Torp.-Abth. wurde eingeleitet durch einen Prolog, der in zündenden Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies; gleichzeitig wurden 3 begeistert aufgenommene Hochs auf Sr. Maj. ausgebracht. Es zeigte sich den Augen als lebendes Bild ein Torpedoboot auf See. Der Ernst dieses Bildes mit der Devise — Sei es auf Tod oder Leben, ein Torpedoboot darf sich nie ergeben — versetzte die noch Tausenden zählenden Zuschauer in die rechte Stimmung. Besonderer Erwähnung bedarf der nun folgende Vortrag durch den Unteroffizier-Gesangverein der Abtheilung. In der Harmonie des Vortrags war zu erkennen, daß Eifer und Interesse die Sängere besetzt. Deklamationen humoristischen Inhalts, wie ein lustiger Einakter waren geeignet, die Feststimmung zu erhöhen. Bezüglich der nun folgenden turnerischen Leistungen neben den humoristischen Nummern des Programms wurde man daran erinnert, daß eine rege Thätigkeit und opfermüthige Liebe die Turnkunst bei gesundem Leib und froher Seele es nur ermöglichen konnten, Vorführungen wie die hier gezeigten zu geben. Die Präzision, die in jeder Nummer lag, sowie die Darstellung künstlerisch aufgebauter Pyramiden verursachten bei offener Scene stürmischen Beifall. Gleichwie die Turner, bedarf die später gezeigte Parterre-Gymnastik beson'erer Erwähnung.

Wilhelmshaven, 29. Januar. Kaisers Geburtstag wurde auch von dem Männer- und Jünglingsverein der Baptisten-Gemeinde festlich begangen und zwar durch eine kirchliche Feier, bei welcher Herr Prediger Winderlich die Festpredigt hielt. Die Ansprache richtete sich insbesondere an die anwesenden Militärpersonen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Küsterfel**, 28. Jan. Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. unseres Kaisers hatte unser Fort und Ort reichen Flaggenschmuck angelegt. Der vom Kriegerverein veranstaltete Ball war gut besucht. Auch unsere Schule hat diesen Tag festlich begangen.

× **Zeverland**, 28. Januar. Zur Zeit zeigen sich vor den Siebthüren viele Male, welche infolge des starken Frostes größtentheils erfroren sind und so den Winterträhern als willkommenen Beute dienen.

Oldenburg, 28. Jan. Der gestrige Schneesturm hatte auf unserer Eisenbahn mancherlei Verspätungen, leider aber auch einen schweren Unglücksfall zur Folge. Nachdem die Abendzüge nach Bremen und Brake von hier mit etwa halbfülliger Verpätung kaum abgelassen worden waren, lief die Nachricht ein, daß der Güterzug Nr. 549 von Brake auf der Rönnebrücke zwischen Brake und Dövelgünne entgleist und der Lokomotivführer getödtet sei. Nach der Untersuchung während der an der Entgleisungsstelle sofort eingeleiteten Aufräumungsarbeiten ist es wahrscheinlich, daß die Maschine nicht auf der Brücke, sondern schon auf der Ueberwegung wenige Meter vor dieser aus dem Gleise gerieth. Sie fiel die Böschung hinunter, während die folgenden 6 Wagen sich derartig in- und untereinander schoben, daß selbst die Brücke beschädigt wurde. Der Lokomotivheizer verlor seine Rettung dem Umfande, daß er in den Schnee geschleudert wurde. Bis heute Morgen war die Strecke Dövelgünne—Brake gesperrt, in dessen Sicht zu erwarten, daß der Betrieb im Laufe des Tages und zwar zunächst mit Umsteigen an der Unfallsstelle wieder aufgenommen werden kann. Die Abendzüge von Dsnabrück nach Oldenburg und von Alshorn nach Rohne sind im Schnee buchstäblich stecken geblieben, der erstere zwischen Alshausen und Verlenbrück, der letztere hinter Calveslage. Zum Freimachen des Dsnabrücker Zuges wurde diesem eine Maschine von Duakenbrück entgegen und eine Maschine von Dsnabrück nachgeschickt, keine derselben vermochte ihn in dessen zu erreichen. Die beiden folgenden Züge fielen auf der Strecke Alshausen—Verlenbrück aus. Die Strecke mußte frei geschauvelt werden, eine dritte Maschine brachte weitere Hilfe, und traf der gestern Abend 9 1/2 fällige Zug erst heute Morgen 6³⁰ hier ein. Der Vohner Zug, welchem durch eine von hier bereits unterwegs befindliche Maschine Hilfe zu Theil wurde, erlitt eine Verpätung von 6 Stunden und erreichte erst diese Nacht 3³⁰ sein Ziel. Heute Morgen verkehren alle Züge wieder annähernd pünktlich.

IX.

Zwei Tage nach der Auffindung der Leiche der Rätlin bewegte sich ein langer Trauerzug von der Inselmühle durch die Stadt zum Friedhofe. Die Kunde von dem tragischen Ende der Schwester des angesehenen Inselmüllers hatte sich wie ein Lauffeuer bis in die entlegenste Hütte der Umgegend verbreitet und überall die größte Theilnahme geweckt. Die „ältesten Leute“ wollten einen so langen Trauerzug in Mühlabach noch nicht gesehen haben. Da namentlich den älteren Bewohnern der Stadt und deren stark bevölkertem Umgegend die unmotivirte Aufhebung der Verlobung mit der Schwester Weiners seitens des Barons Wolsk noch genau bekannt war, so begleiteten wohl viele den Zug lediglich in der Absicht, gegen den abelsstolzen und hochfahrenden auf den Bürger- und Bauernstand herabblidenden Vetter des Schlossherrn zu demonstrieren, welcher übrigens seit drei Tagen verreckt war.

Am Grabe hielt der alte, ehrwürdige Stadtpfarrer Schmehl, der ein häufiger Besucher ges Weiners'schen Hauses war, eine ergreifende Rede, in welcher er das vergebliche Ringen der Verbliebenen nach Frieden und Ruhe der Seele wegen einer verbitterten Jugend und zerflürten Hoffnung stark hervorhob. Starr und unbeweglich blickte Weiners bei den Worten des Geistlichen auf den reichgeschmückten Sarg, und während manches Auge feucht schimmerte, verrieth kein Zug seines tiefgefurchten Antlitzes, welche Empfindungen sein Herz durchwogten. Auch des Affessors Mienen zeigten tiefe Trauer, war doch die Verbliebene trotz ihres herben, launenhaften Wesens ihm stets eine wohlwollende, mütterliche Freundin gewesen, der er, um der geträufchten Jugendhoffnungen wegen, die süßen Nachreden der Welt verziehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Lampirige, 26. Jan. Erfroren aufgefunden wurde gestern Morgen die Armenhüsterin Nihmann zwischen dem Armenhause und dem dazu gehörigen Holzschuppen. Wahrscheinlich ist die kränkelnde Frau beim Holzholen von einer Ohnmacht befallen und hat so in der kalten Winternacht ihren Tod gefunden.

Vermischtes.

Ein Wort des Kaisers macht gegenwärtig die Kunde in Offizierskreisen und erregt überall die größte Heiterkeit. Bei der Vorstellung der Rekruten der Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam war auch der Kaiser zugegen und richtete während und nach derselben an mehrere Rekruten einzelne Fragen. So erkundigte er sich über die Pflichten des Wachtpostens und fragte unter anderem: „Was thun Sie, wenn Sie auf Posten stehen und es versammelt sich in Ihrer unmittelbaren Nähe viele Menschen?“ „Ich fordere sie auf, sofort auseinander zu gehen, Eure Majestät!“ „Gut,“ meinte der Kaiser. „Es bleibt jedoch ein Mann zurück, kommt auf Sie zu und macht sich lässig. Was sagen Sie dann?“ — Mit militärischer Kürze antwortete der Rekrut: „Belästigen Sie mich nicht, Eure Majestät.“ Der Kaiser lachte recht herzlich und meinte schließlich zu dem jungen Vaterlandsverteidiger: „Nun ja, ich gehe ja schon, ich werde Sie nicht weiter belästigen!“ sprach und wandte sich dann lächelnd an einen anderen Rekruten.

Herr Eduard Göbel, Mitglied des Vestingtheaters, hat bei sich keine Tenorstimme entdeckt. Er hat sich bei Frau Correlli ausbilden lassen und hat bereits die Bühne als Sänger betreten, und zwar mit solchem Erfolge, daß ihn die Direktion des Breslauer Stadttheaters, wo Herr Göbel als Sologänger und Kammerhändler gastirte, auf drei Jahre verpflichtete.

Kassel, 28. Jan. Auf der Bahnlinie Warburg-Krossen-Gorbach sitzt ein Personenzug im Schnee fest, ebenso ist auf der westfälischen Bahn bei Willbadeffen der Verkehr gestört.

Kassel, 28. Jan. Auf der Bahnlinie Fulda-Gießen stockt der Verkehr völlig. Bei Frankenberg sitzt ein Personenzug im Schnee fest, ebenso die Personenpost; der Kutscher mußte die Pferde ausspannen und den Wagen schieben lassen.

Konrad Telmann, der bekannte Romanchriftsteller, ist in Rom gestorben. Dem Dahingegangenen, der seit vielen Jahren schwindlichtig war, wurde Rom, wo er im letzten Decennium Winter und Frühjahr zubrachte, zur zweiten Heimat. Er war seit mehreren Jahren mit der Malerin und Schriftstellerin Hermine v. Preußchen verheiratet.

Die große Kälte hat bittere Noth in Amerika hervorgerufen. In Chicago hungern 50 000 Menschen.

Bombay, 25. Jan. Ein Londoner Telegramm der „Frankf. Ztg.“ besagt, daß laut Privatmeldungen die Sterbeziffer in Bombay abnimmt. Man hoffe auf eine langsame Besserung; doch würden die Zustände aller Voraussicht nach nicht vor dem März normale werden. Dreiviertel der Eingeborenen hätten Bombay verlassen.

Bombay, 28. Jan. Nach dem amtlichen Ausweis beträgt die Zahl der an der Pest Erkrankten 4396 und die Zahl der Todesfälle 3275. In Karachi erkrankten bis jetzt 694 Personen an der Pest, von denen 644 starben, und in Poona 65 bezw. 60. Auch aus anderen Orten werden einige Todesfälle gemeldet.

Ueber einen hübschen Liebesroman schreibt man aus Kopenhagen: In der Nähe von Aarhus liegt das große, prächtige Gut „Wilhelmsborg“, das seit drei Jahrhunderten den Baronen Guldencrone gehört. Der jetzige Besitzer hat mehrere Kinder, unter diesen einen Sohn Namens Sophus, der Offizier im dänischen Heere und jetzt 30 Jahre alt ist. Er ist nicht der Erbe des großen Gutes, sondern bewohnt in der Nähe desselben ein kleineres Besitztum. Eines Abends im letzten Sommer traf er auf der Landstraße ein hübsches Bauernmädchen, dessen Schönheit einen tiefen Eindruck auf ihn machte. Sie diente auf seinem eigenen Gute und war die Tochter armer Eltern. Die Beiden trafen sich oft, spazierten zusammen, und der Baron verliebte sich sterblich in das arme Bauernmädchen. Natürlich gefiel diese Verbindung dem Vater des jungen Mann's nicht, und

die Familie bot alles auf, um sie zu vereiteln — alle ihre Bemühungen waren jedoch vergebens. Als die alte Baronin vor einigen Monaten starb, beschloß Sophus, seinen Plan, sich mit dem Bauernmädchen zu verheirathen, zu verwirklichen, und nunmehr fand die Trauung in aller Stille in Aarhus statt. Das Gefolge bestand nur aus Bauern, den nächsten Verwandten der Braut. Nach der Trauung wurde ein Festmahl eingenommen, und Abends reiste der Baron mit seiner Gemahlin, dem früheren Bauernmädchen, nach dem Auslande. Seit diesem Tage sind alle hübschen Bauernmädchen in der Umgegend von der stillen Hoffnung erfüllt, daß es auch ihnen gelingen werde, einen reichen Edelmann zu ehelichen.

Das Technikum Mittweida, eine unter Staatsaufsicht stehende, höhere technische Fachschule und elektrotechnisches Institut zählt im gegenwärtigen 30. Schuljahre 1698 Besucher, welche die Abtheilungen für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bezw. die für Werkmeister frequentiren. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerken wir Staaten aller fünf Erdtheile. Die Anstalt dient zur Ausbildung in der Elektrotechnik und im gesammten Maschinenwesen. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 21. April und es finden die Aufnahmen für den am 23. März er. beginnenden, unentgeltlichen Vorunterricht von Mitte Februar bis Mitte März, wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Sachsen) abgegeben.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 2. December 1895 beträgt die Zahl der Protestanten in Preußen 20,430,899 (gegen 19,296,253 am 1. December 1890). Darunter waren evangelische Christen 20,351,448 (19,232,449), Brüdergemeinde 4300 (4514), Mennoniten 13,951 (13,835), Baptisten 31,877 (23,969), englische und schottische Hochkirche, Presbyterianer 2496 (2715), Methodisten 4274 (3232), apostolische Kirche 22,610 (15,081). Die Zahl der Katholiken betrug 10,999,505 (10,252,818), und zwar 10,997,559 (10,251,458) römisch-katholische und 1946 (1360) griechisch-katholische. An sonstigen Christen waren vorhanden 39,794 (31,545), und zwar 1157 (929) Deutschkatholiken, 8341 (7304) Freireligiöse, 27,656 (20,273) Dissidenten und 2640 (3039) sonstigen geistlichen Bekenntnisses. Die Zahl der Juden belief sich auf 379,716 (372,059), der Bekenner anderer Religionen 202 (328); mit unbestimmter Angabe des Religionsbekenntnisses waren vorhanden 4379 (3782), ohne Angabe des Religionsbekenntnisses 628 (1492) Personen.

Der lustige Musikant am Nil ist zu bekannt und deshalb veraltet. Er ist jetzt durch den lustigen Radfahrer ersetzt worden, der kürzlich mit zwei anderen Strampelgenossen einen Ausflug von Kairo nilaufwärts machte. Sie waren im besten Kennen, als plötzlich der Eine, der einige Meter voraus war, unter Schreidensrufen absprang. Seine Begleiter sahen, daß er auf ein Hinderniß gestoßen war, und sprangen ebenfalls schleunigst ab, denn das im Wege liegende Hinderniß war nichts anderes als ein Krokodil, das in der Sonne ausgestreckt seine Siesta hielt. Aufgeweckt sperrte das Vieh seinen Klagen drohend auf und eines der von seinen Reitern verlassenen Erreträder rollte ihm gerade in diesen hinein, der sich über dem Instrumente sogleich schloß. In demselben Augenblick ertönte aber auch eine Explosion; die spitzen Zähne hatten den Pneumatikreifen verletzt und dieser war gesprungen. Darob erschreckt, riß das „Teufelsvieh“ aus und barg sich im Strome. Die Radfahrer aber gingen in ein Wirthshaus und stärkten ihren Magen. — Radfahrerleitern!

Eine Mutter giebt ihrem Söhnlein gute Lehren. Unter Anderm sagt sie ihm, er solle nie auf morgen verschieben, was er heute thun könne. — „Ei, Mama,“ ruft der kleine Mann aus, „dann laß uns den übrig geliebtenen Apfelsuchen noch heute Abend essen!“

Litterarisches.

„Hauschat des Wissens.“ (Verlag von J. Neumann, Neudamm.) Der „Hauschat des Wissens“ ist, wie wir unsern Lesern schon öfters mittheilen Gelegenheit hatten, eine wohlfeile Hausbibliothek in vornehmster Form und stellt dar eine Sammlung von gemeinverständlichen

Werken, welche das allgemeine Wissen umfassen und zu billigen Preisen bei bester Qualität des Gebotenen auf den Büchermarkt gelangen. Das Generalregister ist derart angelegt, daß der „Hauschat des Wissens“ auch als Nachschlagewerk zu benutzen ist.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsch. Tagebl.

H. B. Berlin, 29. Jan. Der Kaiser begab sich heute Vormittag nach dem Bahnhof Friedrichstraße, um sich von der Kaiserin Friedrich zu verabschieden. Nach der Frühstücksstapel im Kgl. Schlosse fuhr der Kaiser nach dem Lehrter Bahnhof und trat um 2 1/2 Uhr die Reise nach Kiel an, um den dortigen Kaiserlichkeiten beizuwohnen.

H. B. Berlin, 29. Jan. S. M. S. „Condor“ beabsichtigt am 2. Februar von Lorenzo Marques nach Zanibar in See zu gehen.

H. B. Brüssel, 29. Jan. Gestern Abend kam es zwischen ausgehobenen Rekruten und etwa 50 Mitgliedern der sog. „Gauen Mützenbände“ zur blutigen Schlägerei. Mehrere Personen sind schwer verwundet, zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Briefkasten.

Z. B. Diese Gründe sind keineswegs stichhaltig. Wir bitten in Zukunft um sorgfältige Beachtung.

Table with columns: Wilhelmshaven, 29. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. Lists various bonds and their values.

Meteorologische Beobachtungen

Table with columns: Beobachtungs-Station, Datum, Zeit, Wind, etc. Meteorological data for Wilhelmshaven.

Zur Beachtung! Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten seit fünfzehn Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angesehener Professoren und Aerzte gepriesenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Markenschutzgesetzes ein Etikett wie nebenstehende Abbildung tragen.

Gedenket der hungernden Vögel!!!

Bekanntmachung.

Die Brandkassenbeiträge für 1897 von Gebäude- und Mobilarversicherungen sind dem für den Bezirk bestellten Brandkassen-Einnehmer in den Monaten Februar und März, u. z. in den in den einzelnen Gemeinden bekannt gemachten Terminen und Fristen — wo aber ein Einnehmer nicht bestellt worden, der mit der Einziehung betrauten Gemeindebehörde in den für Hebung der Staatssteuern und Gemeindeabgaben für das 4. Vierteljahr 1896/97 festgesetzten Terminen und Fristen einzuzahlen.

Die Direction der vereint. landwirtsch. Brandkassen.

Hausverkauf.

Das Hausgrundstück Grenzstraße 23, Neubremen, steht zum Antritt auf April oder Mai d. Js. unter dem Käufer sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Das Haus enthält 5 Wohnungen mit einer großen Werkstätte, über welcher sich ein großer Lagerboden befindet; bei dem Hause liegt ein großer Hofraum. Das Grundstück wird 1137 Mk. Miete ab. Als Anzahlung wird eine Summe von 4000 Mk. verlangt.

Das Immobilien eignet sich seiner vortheilhaften Lage und seiner praktischen

Einrichtung wegen für jedes Geschäft. Reflektanten wollen sich baldigst melden an G. Schwitters, Bant am Markt.

Zu vermieten ein ungen. möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 2 junge Leute. Bismarckstraße 7.

Zu vermieten 2 möbl. Zimmer zu 10 und 15 Mark je an 1 Herrn. Berl. Börsenstr. 77, 1. Et. r.

Zu vermieten möbl. Zimmer für 1 jg. Mann. Neue Wilhelmsh. Str. 7, 1 Tr.

Zu vermieten zum 1. Febr. ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren. Kasernenstraße 3, 1. Etg. I.

Zu vermieten die bißh. v. Herrn Oberstabsarzt Dr. Koch benutzte Wohnung z. 1. Mai. Sievers, Peterstr. 3.

Zu vermieten auf sofort eine Oberwohnung in Metz. Nähere Auskunft ertheilt Johann Fangmann.

Ein unmöbl. Zimmer zu vermieten. Neubremen, Mittelstraße (Brettchneider'scher Neubau), 2 Tr.

Logis Wehen, Kaiserstraße 56, Hinterhaus.

Zu verkaufen ein Hund, engl. Foxterrier, garantiert echter Rattenfänger. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen

1 neue Fahne, 1 eis. Kinderschlitten, 1 fast n. led. Schürzanz, mehrere gut erh. Stühle, 1 dito Hängereck, 1 Notenständer, 1 Blumenborte u. 1 Hängelampe. Müllerstraße 9, II. l.

Zu verkaufen eine junge, in den nächsten Tagen fallende, gute Milchkuh. J. Bruns, Bant.

Gesucht ein faub. Mädchen für die Tagesstunden. Kasinoftr. 6, 2. Et. r.

Gesucht zum 1. März ein tücht. Mädchen für Küche und Haus. R. Keil, Drog. zum rothen Kreuz, Bant, Weststr. 10.

Gesucht zum 1. Februar ordentl. Mädchen für den Vormittag. Kaiserstraße 58, II. r.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für Vormittags. Marktstraße 26, I.

Gesucht ein recht properes Kindermädchen für die Tagesstunden. Frau C. Grund, Wilhelmstr. 1.

Gesucht zum 15. Februar ein mit nur guten Zeugnissen versehenes tücht. Mädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Damen- u. Kindergarderoben werden sauber und billig angefertigt. Louise Reinecke, Marktstr. 27, 1 E. l.

Gesucht

ein Goldschmied auf dauernde Arbeit. A. Asmus, Augustenstr. 9.

Eine erfahr. zuverl. Wittwe empfiehlt sich zum Nachwachen. Güterstraße 10 (Keller).

Julius Kroll & Co. Wilhelmshaven 30 Marktstr. Marktstr. 30. Zur Ball-Saison sind wie im vorigen Jahre sämtliche dazu gehörige Sachen vorräthig: Batist Mull Crêp Cachemire Ballhandschuhe Balltücher. Die Preise sind wie bekannt die äußerst billigsten.

Julius Kroll & Co. wieder vorräthig. Cass. Rippespeer G. Lutter.

Gesucht

zum 1. März eine Wohnung im Preise von 350—400 Mk. im Stadttheil Wilhelmshaven. Offerten unter H. M. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Februar ein ordtl. Mädchen für die Vormittagsstunden. Margarethenstraße 3, II.

Buchhandlungs-Reisende bei hoher Provision gesucht. Marktstraße 19.

29 Börsenstraße 29. Empfehle eine schöne Auswahl gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- und Damenuhren, Regulatoren, hölzerne, Reise- und Handkoffer, eine gute Zither und verschiedene musikalische Instrumente. Alles billig verkaufen. Carl Förster.

Hermit nehme ich die Verdächtigung, welche ich in offener Wirthschaft gegen Herrn F. Bals gemacht habe, mein Fabrad gestohlen zu haben, zurück, da sich selbiger laut amtlicher Bescheinigung auf See und zwar auf der Reise zwischen Hamburg und Newyork befunden hat. R. Struck, Klempnermstr.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshilfe. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: Th. Konetzky, Droguist, Stein (Nar-gau), Schweiz. Briefporto 20 Pfg.

Nur kurze Zeit!!
Circus Leo & Victor
 80 Personen. Wilhelmshaven, Börsenstrasse. 50 Pferde.
 Sonnabend, den 30. Januar, Abends 8 Uhr:
Außerordentliche Vorstellung
 mit besonders gutem neuen Programm.
 Equestrißches Potpourri mit Schul- und Freiheitspferden von Frau Director Victor. Zum 1. Male **Nymphen-Ballet** in orig. Nymphen-Costümen. Auftreten von Künstlern allerersten Ranges. Zum Schluß: **Bär u. Schildwache**, große militärische Spektakel-Burlesque mit Wandber, Ballet etc., in Scene gesetzt von Director Victor.
 Billets zu ermäßigten Preisen bei Griem (Marktstraße), Bargebuhr (Koonstraße), Busse (Bismarckstraße), und bei Grimmling (Bant). Sonntag zwei Vorstellungen. Nachmittags 1 Kind frei.



Sonntag, den 31. Januar 1897:
Großes Streichkonzert,
 ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des kaiserlichen Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier**.
 Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Hochachtungsvoll
W. Borsum.

zum
Kappen-Fest
 des Bant-Wilhelmshav. Zither-Clubs
 am Sonntag, 7. Februar,
 im Saale der „Burg Hohenzollern“
 bestehend in großem humoristisch-karnevalistischen Zither-Concert
 mit nachfolgendem Kappen-Ball.
 Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Entree für Concert im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 60 Pf. Ball 1 Mk.
 Karten sind zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren: **Schindler**, Buchhandlung, Bismarckstraße, **Stöltje**, Parkhaus, **Borsum**, Burg Hohenzollern, **Frerichs**, Uhrenhandlung, Marktstr.; in Bant bei den Herren **Bonekamp**, Papierhandlung, **Flacke**, Rathhausrestauration, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. **Kappen gratis.**
 Der Vorstand.

Rauchbelästigungen beseitigt, selbst in den schwierigsten Fällen, unter Garantie
Viele Anerkennungen hiesiger Bürger.
S. Murkewitz,
 gepr. Schornsteinfegermeister,
 Güterstraße 10.
 Auch übernehme das Reinigen aller Arten Ofen, Kochmaschinen etc. bei prompter und billiger Ausführung.

Soeben eingetroffen:
Plötze, a Pfd. 20 Pfg.,
Fisch-Karbonade, a Pfd. 40 Pfg.
 Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.
Teltow. Rübchen eingetroffen.
G. Lutter.
 Gesucht ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
 Frau **Sippen**, Koonstr. 16b, 2. Et.

Sonnabend, Sonntag, Montag,
 kommen
Damen- und Kinder-Confection,
Herren- u. Knaben-Anzüge
 und Paletots,
 sowie
 sämmtl. Herren-Bedarfsartikel
 zum
Ausverkauf
 Frau **Herm. Meyer.**

1897er

Modelle
 trafen soeben ein.
Heinr. Flitz
 Bismarckstraße.
 Prachtvolle westfäl. u. ammerl.
Schinken
 (8-20 Pfd., pr. Pfd. 80 Pf.) empfiehlt
G. Lutter.

 Wilhelmshavener Schützenverein.

Monatsversammlung
 am Dienstag, den 2. Februar,
 Abends 8 Uhr,
 im Vereinslokal (Parkhaus).
Tagesordnung:
 1. Hebung der laufenden Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Bericht der Revisions-Kommission.
 4. Neuwahl der Aufnahme-Kommission.
 5. Bericht über die Bundes-Ausschuss-sitzung in Rastede.
 6. Verschiedenes.
 Der Vorstand.
Bismarck-Pfeifenclub.
 Heute Sonnabend in der Reichshalle:
Gesellschafts-Abend.
 Der Altschmöcker.
Kavalleristen-Verein
 Seppens und Umgegend.
 Die nächste
Monatsversammlung
 findet am Dienstag, den 2. Febr., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal statt
 Der Vorstand.

Unserem Freund und Rundmacher-Gesellen **Christian Lüke** zum heutigen 33. Wiegenfeste die besten Glückwünsche! Seine durstigen Kollegen.
geburtstags-Gratulation.
 Heut' vor 18 Jahren ward geboren dein Freund, der dicke Mann, hat den Namen T. F. erkoren, dessen er sich rühmen kann. Ein 3970 mal donnerndes Hoch, daß die ganze Börsestraße wackelt.
 Sein Freund.
Bremer Doppel-Braunbier empfiehlt
H. Begemann.

 Wilhelmshavener Schützenverein.
 Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Kränzchen
 im Parkhaus.
 Beschränkte Einführungen sind gestattet. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
 In der Nacht zum 27. Januar verstarb hier nach kurzem Krankenlager der Kaiserliche Unter-Lieutenant zur See
Herr Georg Stenzel.
 In dem Dahingeschiedenen verliert das Offiziercorps der Kaiserlichen Marine einen jungen, strebsamen und tüchtigen Offizier, von grosser Pflichttreue, ehrenhaftem Charakter und echt kameradschaftlicher Gesinnung, dem er stets eine liebe und ehrende Erinnerung bewahren wird.
 Im Namen des Offiziercorps der II. Matrosen-Division
Karcher,
 Vize-Admiral und Stationschef.

Werkmeister-Bezirksverein
 Bant.
Feier des Geburtstages
 Sr. Majestät des Kaisers
 a. Sonnabend, d. 30. Jan. 1897,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 im Vereinslokal.
 Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand.

Geschworenen-Verein.
Generalversammlung
 Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 9 Uhr,
 bei G. Meyer (Koch. Schloß).
Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung und Entlastungs-erteilung.
 2. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern.
 3. Verschiedenes.
 Der Vorstand.
 Prof. Dr. Börgen, Vorsitzender.

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an
Herm. Meinen und Frau
 Helene, geb. Ewen.

Verlobungs-Anzeige.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Stadlander**, Tochter des Herrn Joh. Stadlander und seiner Frau Gemahlin Betty geb. Goo. mann, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Eckermann,
 Capitainlieutenant
 Bremerhaven, den 28. Jan. 1897.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Mimi** mit dem Materialienverwalter in der Kaiserlichen Marine Herrn **Wilhelm Rosenberg** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
 Wilhelmshaven, im Januar 1897.
 Thierarzt **Meyer** u. Frau.
Mimi Meyer
Wilhelm Rosenberg
 Verlobte.

Todes-Anzeige.
 Heute Mittag 12 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der Maschinen Schlosser
Friedrich Tebbe
 im 21. Lebensjahre, tiefbetrübt von den Eltern und Geschwistern.
 Wilhelmshaven, 28. Jan. 1897.
 Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause (Neue Wilhelmshav. Str. 5) aus statt.

Die Beerdigung
 der Frau **Döring**, geb. Canditt, erfolgt Sonntag 2 1/2 Uhr von der Halle des Garnison-Kirchhofs aus.



Todes-Anzeige.

In der Nacht zum 27. Januar verstarb hier nach kurzem Krankenlager der Kaiserliche Unter-Lieutenant zur See
Herr Georg Stenzel.
 In dem Dahingeschiedenen verliert das Offiziercorps der Kaiserlichen Marine einen jungen, strebsamen und tüchtigen Offizier, von grosser Pflichttreue, ehrenhaftem Charakter und echt kameradschaftlicher Gesinnung, dem er stets eine liebe und ehrende Erinnerung bewahren wird.
 Im Namen des Offiziercorps der II. Matrosen-Division
Karcher,
 Vize-Admiral und Stationschef.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Februar und März beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Zu der Verurteilung des Lieut. von Briliewitz zu drei Jahren und zwanzig Tagen Gefängnis kommt aus Karlsruhe noch die Nachricht, daß außerdem auf Entfernung aus dem Heere erkannt worden ist. Das erste Urtheil sprach die Entfernung aus dem Heere nicht aus, weshalb der Kaiser das erste Erkenntnis umstieß. v. Briliewitz verbüßt seine Strafe in Freiburg, wohin er vorgestern verbracht wurde.

Laut Extraausgabe des „Militärwochenblattes“ sind ernannt: Prinz August Wilhelm von Preußen zum Secunde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß; der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, Generalleutnant à la suite, und Graf Wedel, Generalleutnant und Generaladjutant, unter Befehl in dem Verhältnis als Generaladjutant, zu Generalen der Cavallerie befördert.

Anlässlich des kaiserlichen Geburtstages ist auch die vor einigen Monaten verführte Berufung des Präsidenten des Deutschen Handelstags Geh. Kommerzienraths Frenkel in das Herrenhaus erfolgt. Gleichzeitig ist ein hervorragender Industrieller, der Geh. Kommerzienrath Krupp, in dasselbe berufen worden, sowie ferner die Herren Graf Hilmar von Hagen-Möckern auf Möckern im Kreise Jerichow I, Kammerherr Hans von der Walsburg zu Escheberg im Kreise Wolfhagen, Kammerherr Adolf v. Rheden auf Rheden bei Brüggen und Kammerherr Graf Karl v. Schimmelmann auf Ahrensburg im Kreise Stormarn.

Dem Prof. Dr. Gustav Schmoller zu Berlin hat der Kaiser die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen.

Minden, 24. Jan. Der Vorstand der königlichen Eisenbahnbetriebsinspektion hat der „Post“ zufolge folgende Verfügung erlassen: Es scheint erwünscht, demjenigen Eisenbahnpersonal, dessen Dienst einen längeren Aufenthalt im Freien erheischt, noch mehr als bisher Gelegenheit zu verschaffen, bei Frost und Regenwetter sich durch den Genuß von Kaffee zu erwärmen, und habe ich zu dem Zwecke in Aussicht genommen, in einigen dazu geeigneten Aufenthaltsräumen, sowie Wärter- und Weichenstellern Kochvorrichtungen einzurichten. Dadurch sollen die Bediensteten in die Lage gebracht werden, auf kürzestem Wege und ohne großen Zeitverlust sich zu den Frühstück- und Vesperzeiten einen warmen Trunk zu bereiten. Ich erwarte, daß von diesen Einrichtungen der weitestgehende Gebrauch gemacht wird und daß der Genuß geistiger Getränke thunlichst unterbleibt. Ganz besonders wird das Einsammeln von Gelbbeträgen unter dem Personal — das sogenannte Zusammenschieken — zwecks Einkaufs von Branntwein auf das strengste unterjagt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Jan. Die erste Lesung der Vorlage betr. Abänderung der Unfallversicherungsgesetze wird fortgesetzt.

Abg. Grillenberger (Soc.) vermahnt seine Parteigenossen gegen den von dem Staatssekretär bei der Hamburger Streikdebatte erhobenen Vorwurf, sie hätten seiner Zeit gegen die Versicherungsgesetze gestimmt, weil sie nicht gewollt hätten, daß Deutschland mit einer solchen Reform vorangehe. Zu bemängeln sei, daß nicht die gesammten handwerksmäßigen Betriebe inbegriffen seien; auch bei ihnen seien im Allgemeinen die Unfallgefahren kaum geringer als bei den Fabriken, durch Fallen, Handhabung der ganz gewöhnlichen Handwerkszeuge: Hammer, Meißel, Säge u. Auch die gesammte Hausindustrie und die Diensthöfen hätten der Unfallversicherung unterworfen werden müssen. Redner erwähnt verschiedene Fälle, wo Diensthöfen bei landwirtschaftlichen Beschäftigungen verunglückt seien und eine Entschädigung oder Rente nicht erhalten hätten.

Staatssekretär v. Boetticher: Nach meinen Wahrnehmungen und nach denen des Reichsversicherungsamtes haben die Berufsgenossenschaften vollständig ihre Pflicht erfüllt und gezielte Ergebnisse erzielt, deshalb sind die verbündeten Regierungen dem Gedanken nicht gefolgt, die Berufsgenossenschaften aufzuheben. Auch gegen die „Rentenquoten“ ist nach keiner Richtung hin eine begründete Beschwerde zu erheben. Die Klagen gegen die neue Rahnborser Anstalt haben Veranlassung gegeben, die Sache zu untersuchen. Ich weiß, daß es den Arbeitern oft un bequem ist, sich der harten Kur zu unterziehen. Aber die Anstalten wirken segensreich, und die Klagen sind zum großen Theil auf eine frivole Auffassung der Patienten zurückzuführen. Ergel sind Ihre (zu den Socialdemokraten) Leute auch nicht! (Große Heiterkeit.) Der Vorredner meinte, die Berufsgenossenschaften seien nur eine gesetzliche Versicherung der Unternehmer. Aber Versicherungen gegen die Schäden, für welche die Unternehmer aufzukommen haben, hätte man kürzer und einfacher erreichen können. Wenn Sie vergleichen, was früher im Wege der Haftpflichtprozesse mit Noth und Mühe erreicht werden konnte, und jetzt erreicht wird, so ist kein Zweifel, daß die Gesetzgebung erst für den Arbeiter gesicherte und würdige Zustände geschaffen hat. (Sehr richtig!) Auch vom socialdemokratischen Standpunkte hätte man für diese Gesetze stimmen müssen, da sie den Arbeiter besser stellen als vorher. Hätte die Mehrheit des Reichstages nicht für die Vorlage gestimmt, so wäre der alte Zustand bestehen geblieben; das wäre Wasser auf Ihre Mühlen gewesen (Widerspruch links), aber auch dieses Geringe müßten Sie annehmen; denn ein unbelagtes Butterbrod ist immer noch besser wie gar nichts. (Zustimmung.)

Abg. Sätze (Centr.): Die Wohlthaten der Unfallversicherung werden vom ganzen Volk anerkannt und die Socialdemokraten selbst erkennen das an, denn sie haben ihre ablehnende Abstimmung zu erklären versucht. Wäre es auf die Abstimmung der Socialdemokraten angekommen, so wären die Entschädigungen nicht gezahlt worden. Wenn die Socialdemokraten die Mehrheit erlangt hätten, so wäre ja vielleicht mehr geschahen, sie haben aber immer ihren Eigensinn bewahrt und sogar beim Bürgerlichen Gesetzbuch sind die Herren schließlich zu den Gegnern übergegangen. Wenn die Gesetze wieder aufgehoben werden sollen,

dann stimmen die Socialdemokraten dagegen, z. B. Herr Grillenberger gegen die beantragte Aufhebung des Invalidenversicherungsgesetzes. Also muß die Gesetzgebung doch gut sein. Die Socialdemokraten verlangen die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk, die Hausindustrie usw., also muß die Vorlage doch etwas Gutes enthalten. An den vielen Millionen, die jetzt alljährlich den Verunglückten und den kranken Arbeitern, den Wittwen und Waisen ausgezahlt werden, muß man doch wirklich eine Freude haben; selbst wenn sie etwas Besseres wüßten, so sollten sie es doch vor sich selber nicht verantworten können, ein solches Gesetz abzulehnen, welches doch auf jeden Fall einen Fortschritt bedeutet. Empfehlenswerth sei eine Erhöhung der Rente auf 75 Procent. Redner empfiehlt schließlich Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Alsdann vertagte sich das Haus auf morgen.

Ausland.

Budapest, 27. Jan. Ministerpräsident Baron Banffy reist heute Abend, Finanzminister Lukacs morgen früh nach Wien zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen. Die Minister verbleiben drei Tage in Wien.

Petersburg, 27. Jan. Laut Meldung der „Nowoje Wremja“ wird die erste russische Getreideföhrung für die Nothleidenden in Indien Ende Januar von Odessa nach Calcutta mit einem Dampfer der Freiwilligen Flotte befördert werden. — Wie die (russische) „St. Petersburg. Ztg.“ meldet, tritt im Finanzministerium eine besondere Kommission zur Ausarbeitung neuer, herabgesetzter Tarife für einige ausländische landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe zusammen, deren Produktion im Lande keines Schutzes bedarf. Gleiche Bestimmungen stehen für solche Maschinen bevor, die in Rußland überhaupt nicht hergestellt werden. Außerdem soll für einige Arten ausländischer Maschinen ohne Nachtheil für den russischen Maschinenbau Zollermäßigung bewilligt werden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Zur Rückerstattung von Beiträgen auf Grund der §§ 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. Weiblichen versicherten Personen und insbesondere solchen, welche nach der Verheirathung eine versicherungspflichtige Beschäftigung fortsetzen oder bei denen eine zeitweilige Aufnahme einer derartigen Thätigkeit zu erwarten steht, ist anzurathen, von der Erhebung des mit Verlust der Rentenanspruch verbundenen Erstattungsanspruchs abzusehen und sich durch freiwillige Fortversicherung während der beschäftigungslosen Zeiten den weit werthvolleren Anspruch auf Invalidenrente zu wahren. Es genügt dafür schon die fortlaufende Verwendung nur einer Doppelmarke zu 28 Pfg. in einem Monat. Des weiteren machen wir bei dieser Gelegenheit auf die anscheinend noch recht wenig bekannten nachfolgenden Bestimmungen des § 31 des erwähnten Gesetzes aufmerksam: Wenn eine männliche Person, für welche für 5 Beitragsjahre = 235 Wochen Beiträge errichtet sind, verstirbt, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt ist, so steht der hinterlassenen Witwe oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, den hinterlassenen ehelichen Kindern unter 15 Jahren ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge zu. Wenn eine weibliche Person, für welche mindestens für 5 Beitragsjahre = 235 Wochen Beiträge entrichtet worden sind, verstirbt, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt ist, so steht den hinterlassenen va erlosen (also auch unehelichen) Kindern unter 15 Jahren ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für die Verstorbenen entrichteten Beiträge zu. Vorstehende Bestimmungen finden keine Anwendung, sofern den Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Versicherten auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes eine Rente gewährt wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neuharlingerfel, 24. Jan. Zur Bergung der Ladung des Dampfers „Capella“ wird dem „N. f. d. S.“ von hier geschrieben: Mit dem Fortschreiten des Nestes der hier geborgenen Ladung Bran, Fischlein und Klippfisch von dem Dampfer „Capella“ wird eifrig fortgefahren. Leider ist der Klippfisch durch die lange Lagerung meist verdorben, so daß den Bergern nicht nur der so sauer verdiente Vergelohn verloren geht, sondern für die Bergler noch eine Auslage an Lagergeld hinzukommt. Ueber die Höhe des Vergelohnes für die Abbringung des gestrandeten Dampfers schwebten zwischen den hiesigen Bergern und der Dampfschiff-Bugfischer-Gesellschaft in Hamburg bedeutende Differenzen, die gar leicht zu gerichtlichen Auseinandersetzungen hätten führen können. Obgleich die Gesellschaft einen Lohn von 42 500 Mk. für die Bergung ausbezahlt erhalten hatte, wurden unsern Bergern von dieser Summe nur 3500 Mk. für ihre schweren Mühen als Entschädigung angeboten. Die Gesellschaft, welche ohne Hilfe unserer wasserkundigen Fischer trotz ihrer Schleppdampfer den gestrandeten Dampfer „Capella“ in der Nachbarschaft ihrer Schicksalsbrüder „Saltbourn“ und „Ocean King“ wohl als Beute des Meeres hätte fischen lassen müssen, mußte die Unsicthigkeit unserer Fischerbevölkerung auch anerkennen und hat deshalb den Vergelohn von 3500 Mk. auf 5500 Mk. erhöht. Da diese Summe in viele Anttheile zerfällt, so erhält jeder Theilnehmer nur ein bescheidenes Stämmchen von 120 bis 140 Mk. Gewiß ist diese Summe für eine so gefährliche und mühselige Arbeit draußen in der todbenden See mit kleinen Schiffen eine recht bescheidene Belohnung. Unsern Fischern wäre ein besserer Lohn zu wünschen gewesen, der ihnen vielleicht auch im Breckhwege geworden wäre; doch ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Proceß.

Odenburg, 27. Jan. S. R. H. der Großherzog ist heute Morgen 7 Uhr 50 Min. in bestem Wohlfsein von Berlin hier wieder eingetroffen. — S. R. H. der Erbprinz wird sich in diesen Tagen nach Kiel begeben, um dort der Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich von Preußen beizuwohnen.

Odenburg, 27. Jan. Der gestrige Schneesturm hatte auf unserer Eisenbahn mancherlei Verpätungen, leider aber auch einen schweren Unglücksfall zur Folge. Nachdem die Abendzüge nach Bremen und Brake von hier mit etwa halbständiger Verpätung kaum abgelassen worden waren, lief die Nachricht ein, daß der Güterzug Nr. 549 von Brake auf der Ronnelbrücke zwischen Brake und Ovelgönne entgleist und der Lokomotivführer getödtet sei. Nach der Untersuchung während der an der Entgleisungsstelle sofort eingeleiteten Aufräumungsarbeiten ist es wahrscheinlich, daß die Maschine nicht auf der Brücke, sondern schon auf der Ueberwegung wenige Meter von dieser aus dem Gleise gerieth. Sie fiel die Böschung hinunter, während die folgenden 6 Wagen sich derartig in- und untereinander schoben, daß selbst die Brücke beschädigt wurde. Der Lokomotivführer

verdankt seine Rettung dem Umstande, daß er in den Schnee geschleudert wurde. Bis heute Morgen war die Strecke Ovelgönne-Brake gesperrt, indessen steht zu erwarten, daß der Betrieb im Laufe des Tages und zwar zunächst mit Umsteigen an der Unfallstelle wieder aufgenommen werden kann. Die Abendzüge von Osnabrück nach Odenburg und von Ahhorn nach Lohne sind im Schnee buchstäblich stecken geblieben, der erstere zwischen Alshausen und Berjenbrück, der letztere hinter Calveslage. Zum Freiwerden des Osnabrücker Zuges wurde diesem eine Maschine von Quakenbrück entgegen, und eine Maschine von Osnabrück nachgeschickt, keine derselben vermochte ihn indessen zu erreichen. Die beiden folgenden Züge fielen auf der Strecke Alshausen-Berjenbrück aus. Die Strecke mußte freigeschaufelt werden, eine dritte Maschine brachte weitere Hilfe, und trotz der gestern Abend 9.07 Uhr fällige Zug erst heute Morgen 6.20 Uhr hier ein. Der Vohrer Zug, welchem durch eine von hier bereits unterwegs befindliche Maschine Hilfe zu Theil wurde, erlitt eine Verpätung von 6 Stunden und erreichte erst diese Nacht 3.30 sein Ziel. Heute Morgen verkehren alle Züge wieder annähernd pünktlich.

Celle, 27. Jan. Der Landgerichtsrath Wölkers in Cassel ist an Stelle des zum Reichsgerichtsrath ernannten Oberlandesgerichtsraths von Bülow zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Celle ernannt.

Vermischtes.

Paris, 27. Jan. Großes Aufsehen in der Pariser Gesellschaft macht der finanzielle Zusammenbruch der Gräfin Fernand de la Ferronnays, der Mutter des Deputirten gleichen Namens. Die Gräfin, die Tochter des sehr reichen Büchsenmachers Gibert, die Schwigertochter des früheren Ministers und Botchafters in Petersburg und Rom, hat mehrere Millionen im Börsenspiel verloren. Die Gesellschaften und Wohlthätigkeitsfeste, die sie im Palais am Cours de la Reine zu arrangiren pflegte, gehörten zu den glänzendsten, die man besonders unter der Republik in Paris sah. Das Palais ist jetzt verriegelt, die Gräfin hat sich nach Florenz zurückgezogen.

London, 25. Januar. Von Freitag an haben in England furchtbare Schneefürne geherrscht. Das Panzerschiff „Hone“, welches Sonnabend Abend von Smeerz nach Irland segeln wollte, mußte auf dem Nore vor Anker gehen. Im Themsethale war das Schneegestöber fast augenblendend. Im Nermellkanal war mit dem Schneefall Freitag Nacht ein Gewitter verbunden. Im Kanal kommen Gewitter sehr selten vor. Der Ostender Postdampfer lief am Sonnabend Abend nicht von Dover ab. In Brighton war an diesem Tage so viel Schnee gefallen, daß der Verkehr fast ruhte. Mitten in dem Schneegestöber rettete am Sonnabend das Rettungsboot von Harwich die Besatzung des Schuners „Sancho Pansa“. Bei Lowestoft überflutete das Meer die „Denes“ und bildete einen großen See. Die Küstenwache von Caistor bei Yarmouth rettete die Besatzung des gestrandeten Londoner Dampfers „Varna“ mittelst des Raketenapparats. In Yarmouth hat es 24 Stunden ohne Unterbrechung geschneit. Kein Schiff konnte aus- noch einlaufen. Das Rettungsboot von Yarmouth rettete am Sonnabend die Besatzung des Dampfers „Archie“. Auf der Rückfahrt schlug es vor dem Hasen um und sämtliche Insassen fielen in die See. Die vorher umgelegten Rettungsgürtel brachten aber Allen Rettung.

London, 25. Jan. Die Frau des Kapitäns Howles von dem britischen Schiffe „Zammes Kerr“, welches von Newcastle NSW. in San Francisco angekommen ist, hat die Absicht, nach ihrer Rückkunft nach hier ihr Kapitäns-Examen zu machen. Die Dame ist schon seit 7 Jahren in dem Besitze des II. Steuermann-Patentes, und ihr Mann behauptet, daß sie vollständig fähig sei, ihr Kapitäns-Examen zu machen. Während der ganzen Jahre ihrer Ehe hat sie stetig ihren Mann auf seinen Reisen begleitet, zuerst auf dem Schiffe „Prince Ostar“ und später auf dem „John D. Groat“.

Ein Rettungsboot, welches am Montag von Harbore auf Jütland ausgefahren war, um zwei Fischerboote aufzufinden, kenterte Nachts bei der Rückkehr. Die ganze aus 12 Mann bestehende Besatzung ertrank. Zehn der Verunglückten waren Familienväter.

Das Unwetter der letzten Tage hat zwei Menschenleben gefordert. Nach der Meldung eines holländischen Blattes fand man am jüngsten Freitag Morgen nahe der deutschen Grenze bei Bellingwolde die Leichen zweier Handwerksburschen im Schnee liegen. Die Verunglückten sind auf der schneebedeckten Strecke vom Schneesturm überrascht worden und haben so den Tod gefunden.

Bombay, 25. Januar. Wie die „Times of India“ meldet, haben seit dem 26. September d. J., an welchem Tage die Pest in den Bombayer Sterblichkeits-Anstalten zuerst amtlich anerkannt wurde, 9835 Todesfälle mehr stattgefunden, als nach dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre zu erwarten war. Dieselben sind sicherlich der Pest zuzuschreiben.

In der Gasanstalt zu Wandersbeck werden jetzt Versuche mit einem vom Gasinspektor Nebendahl erfundenen Apparate gemacht, der es ermöglichen soll, sämtliche öffentliche Laternen von der Gasanstalt aus mit einem Schläge anzuzünden.

Eingelant.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Heppens, 29. Jan. Der Brand, der in der vorigen Woche in unserer nächsten Nähe vorgekommen ist, giebt Veranlassung einmal an die Hilflosigkeit der hiesigen Gemeinde sowohl als auch der Gemeinde Bant zu erinnern in dem Falle, wenn daselbst ein Feuer ausbrechen sollte. Infolge der Dürre sind die Cisternen größtentheils leer und die Gärten, wenn solche überhaupt in der Nähe vorhanden, bis auf den Grund gefroren. Die beste Spritze und die größte Bereitwilligkeit der Bewohner würde da nutzlos sein, weil doch ohne Wasser in einem solchen Falle nichts anzufangen ist. Es würde den Bewohnern weiter nichts übrig bleiben, als ruhig zuzusehen. Also auch bezüglich des Feuerlöschwesens ist die Nothwendigkeit, baldmöglichst in den Besitz einer Wasserleitung zu kommen, vorhanden. Es wäre mehr als wünschenswerth, wenn die Gemeindevertretungen einmal energisch Hand ans Werk legten, um die Sache, die nun schon solange projectirt ist, zu fördern. Allgemein erwartete man, daß nach der combinirten Sitzung der Vertretungen von Bant und Heppens etwas entscheidendes geschähen werde. Die Sitzung fand vor 14 Tagen statt, daß aber seit der Zeit die Sache geförbert ist, davon ist nichts laut geworden. Es sollen doch von verschiedenen Firmen anerkannt günstige Bedingungen vorliegen. Daß die Sache bald zum Abschluß komme, das ist der heftigste Wunsch aller Gemeindebürger.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Wilhelm Jansen, in Firma J. W. Jansen in Wilhelmshaven, ist heute am 28. Januar 1897 Mittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Looman zu Wilhelmshaven. Anmeldefrist bis 27. Februar 1897. Erste Gläubigerversammlung am 20. Februar 1897 Mittags 12 Uhr. Prüfungstermin am 18. März 1897 Vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 13. März 1897.

Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1897.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 9 Absatz 2 und 10 der Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Aurich vom 28. Juli 1886 betreffend Ausführung der polizeilichen Maß- und Gewichtsprüfungen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die im Jahre 1897 abzuhaltenden aichsachverständigen Prüfungen der Maße und Gewichte pp. hiersebst unter Mitwirkung des Reichsmeisters Wehmeier in der Zeit vom 16. bis Ende August stattfinden werden.

Das gewerbtreibende Publikum wird hiermit aufgefordert, die Maße, Gewichte und Waagen, sofern deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor und rechtzeitig zur aichamtlichen Prüfung zu bringen, andernfalls eventuell gemäß § 369 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht allein die Einziehung der vorchriftswidrigen Maße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Meßwerkzeuge stattfinden, sondern auch eine Geldstrafe — je nach Schwere des Falles — bis zu 100 Mk. oder fast bis zu 4 Wochen eintreten wird.

Wilhelmshaven, den 13. Jan. 1897.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Alldinghausen-Wolff.

Bekanntmachung

Im Kreise Achendorf (Regierungsbezirk Osnabrück) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In Westermarsch I., Kreises Norden, und in Engerhase, Kreises Aurich, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1897.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Alldinghausen-Wolff.

Stechbriefs- Erledigung.

Der am 21. d. Mts. gegen den Schieferdecker Friedrich Georg Christoph Jodtmann aus Harburg erlassene Stechbrief ist durch die Verhaftung des Beschuldigten erledigt.

Febr. 27. Januar 1897.
Großherz. Amtsgericht, Abth. III.
J. B.: Ricklefs.

Verkauf.

Die dem Gärtner S. Jansen zu Bant gehörigen, dabeist belegenen Immobilien, bestehend in zwei am Banterwege belegenen

Wohnhäuser mit Gärten,

zur Gesamtgröße von 8247 qm, sollen in dem dazu auf

Montag, den 1. Februar, Nachmittags 4 Uhr,

im Hotel „Zum Banter Schlüssel“ zu Bant angelegten Termine versteigert werden.

Das Grundstück bildet einen ca. 20 Meter breiten, mehrere Hundert Meter langen Streifen an einer demnächst ohne Zweifel erbaut werdenen Straße und eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen. Bislang sind 22000 Mark höchst geboten und erfolgt in diesem Termine auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag.

Speculanten soll ich auf diesen Verkauf besonders hinweisen.
Neuende, 15. Januar 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.
Kiekerstraße 42, I. r.

Brauereiverkauf.

Meine an der Nordstraße in Bant belegene

Brauerei,

welche mit Dampftrieb zur Herstellung von Lager- und Braubier eingerichtet ist, will ich mit allem Inventar gegen geringe Anzahlung verkaufen. Geräumige Lager- und Eiskeller, sowie gutes, zum Bierbrauen sich eignendes Wasser aus der Marine-Fischalichen Leitung zu Wilhelmshaven ist vorhanden. Die Anlage kann noch vergrößert werden, da ein freier Bauplatz bei dem Grundstück vorhanden ist.

Ein strebsamer solider Brauer würde hier, da in Bant und Wilhelmshaven keine obergährige Brauerei besteht, sein gutes Auskommen finden.

Das gesamte Grundstück hat eine Größe von 609 qm.

Termin zum Verkauf ist auf den

12. Februar 1897,
Nachmittags 3 Uhr,

in Gerwicks Wirtschaft zu Bant angesetzt.

Bant, den 27. Januar 1897.
Gerhard Grashorn,
Annenstraße 2.

Reith-Verkauf

bei Ellenserdamm.

Zur Aufzucht werde ich am

Montag, d. 1. Febr. 1897,
Nachmittags 2 Uhr ansgnd.:

14000 Schoof bestes

Dach- u. Gypsreith

in der sog. „schwarzen Brad“ bei Ellenserdamm haufenweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlungsort: Febrisches Zollhaus.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

J. B. Gädelen,
Auktionator.

Als Generalbevollmächtigter der Erbin des kürzlich verstorbenen Herrn Adolph

v. d. Lippe in Oldenburg ersuche ich alle Gläubiger, umgehend spezialisierte Rechnungen an mich einjenden zu wollen.

Ebenso wollen alle Schuldner binnen kürzester Frist Zahlung an mich leisten.

Oldenburg, den 26. Januar 1897.

Rechtsanwalt Möhring,
Bahnhofstraße 1.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Müllerstraße 16, u. r.

Zu vermieten

eine freundliche 3räumige Wohnung mit Zubehör.
Grenzstraße 33.

Bauplätze

von meinem Bau terrain in Wilhelmshaven, westlich von der Deichstraße, verkaufe ich an der Koonstr., Marienstraße, Kaiserstr. und Luisenstr. Auch bin ich bereit, Bängelger und Darlehen gegen Hypothek zu geben.

F. Koppen,
Barel in Oldenburg.

Ein anst. ig. Mädchen

sucht leichte Privat-Stelle zur Stütze der Hausfrau.
Offerten unter N. O. an die Expedition dieses Blattes.

Eine geräum. 1. Etagenwohnung

nebst Zubehör ist zum 1. April oder später miethfrei. Preis 600 Mk.
Eben, Bismarckstr. 29, am Park.

Eine 5r. Familienwohnung

für 216 Mk. jährl. vom 1. Febr. an zu vermieten. Wasserleitg. im Hause.
Weher, Thierarzt.

Logis

für einen jungen Herrn.
Hinterstraße 34, 1 Tr. I.

Gutes Logis

Ulmenstraße 3, 1 Tr. I.

Zu miethen gesucht

zum 1. Mai eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern. Offerten mit Preisang. u. F. H. 19 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Mai

wird von ruhigen Mietnern eine Wohnung im Preise von ca. 400 Mark zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der Räume wolle man unter R. R. 21 an die Exped. d. Bl. einjenden.

Zu verkaufen

eine im Februar kalbende, viel Milch gebende Kuh, sehr passend für einen Milchhändler.
W. Reins,
Hoffhausen bei Sande.

Mar.-Verordnungsblätter,

Jahrgänge 1881—1892, sowie ein Gewehr billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 22.

Eleganter

Damen - Masken - Anzug

billig zu verleihen oder zu verkaufen.
Grenzstr. Nr. 58, I. Et. r.

Zu verkaufen

trock. Buchen- u. Eichen-Bohlen, sowie eine Hobelbank.
Fr. Freudenthal,
Sillensiede.

Gesucht

auf sofort ein möbliertes Zimmer. Offerten unter M. F. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

zum 1. Febr. ein jg. anst. fleißiges Mädchen für den ganzen Tag. Altendiechsweg 5, p. r.

Gesucht

ein Mädchen von auswärts mit guten Zeugnissen für Privat. Näh. bei Wittfrau Priet, Grenzstr. 51.

Gesucht

zum 1. Febr. ein schulfreier Junge zum Flaschenpülen. Zu melden Wilhelmstraße 1a

Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen für ein erkranktes.
Zahlmelster F. Schmidt,
Wilhelmstraße 12.

Gesucht

ein schulfreies Mädchen für die Tagesstunden.
Müller, Königstraße 11,
beim Bahnhof.

Gesucht

eine Ladeneinrichtung für Colonialwaaren. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen.
Frau Süß, Kronprinzenstr. 1.

Ein junges Mädchen,

welches 3 Jahre in einem flotten Geschäft Westfalens gelernt hat, sucht Stellung als Verkäuferin zum 1. April. Ausk. Heppens, Einigungstr. 17a

Junger Mann,

militärfrei, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, im Colonialw., Cigarren-, Wein- und Spirituosen-Geschäfte thätig, sucht zu April oder Mai anderweitige Stellung. Nähere Auskunft erteilt
H. Follers, Marktstr. 33, I.

Gesucht

zum 1. März eine Haushälterin in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Offerten unter K. M. 50 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Februar ein zuverlässiges Kindermädchen.
Frau Dr. Thye, Gölerstr. 7.

Heute empfang:
1000 Pfd. la. vollsaftig. Schweizerkäse
per Pfund 75 Pf.,
600 Pfd. echt. holländischen Rahmkäse
per Pfund 70 Pf.
Spezial-Geschäft Emil Söker.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft Berlin
belehrt Grundstücke und Liegenschaften erststellig hypothekarisch. — Zinsfuß 3 3/4 %, Amortisation 1/2 %, kostenlos.
In Vertretung obig. Gesellschaft:
Bernhard Denninghoff, Kaiserstraße 5.

Kellner

werden angenommen. Circus.

Zur Aushilfe
wird eine Frau oder Mädchen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtige, erfahrene Köchin, d. auch Hausarbeit übernimmt. Frau Lieutenant z. S. Thorbecke, Koonstraße 16 b.

Empfehlen unsere selbstgetesteten

Uhr-Rotweine,

garantirt rein, von 90 Pfg. an per Liter, in Gebinden von 17 Litern an, und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größtmöglichen Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe um unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis und franco.
Gebr. Both, Ahrweiler 248.

Verloren

am Mittwoch Abend silb. Damenuhr mit goldener Kette, von der Kieker- bis zur Adalbertstraße oder Tonhalle. Abzugeben gegen gute Belohnung Werftkaserne 125.

Zur

Kaisers Geburtstags-Feier

empfehle:

Beng. Flammen,

beng. Cylinder-Flammen,

beng. Fackeln,

Alumin.-Fackeln,

in verschiedenen Farben, rauch- und geruchlos.

R. Keil,
Drogerie zum rothen Kreuz,
Werftstraße 10.

Santalol (Gesetzl. geschützt.)
(Perl. gel. Öl, saut. ost. Ind. rect.)
heilt in wenigen Tagen
Blasenleiden, Harnröhrenentzündung etc.
Preis à lacon M. 3.
Depot in Wilhelmshaven Rathsh-Apotheke.

Fertige Betten

15,00

Fertige Betten 20,00

Fertige Betten 30,00

Fertige Betten 40,00

Fertige Betten 50,00

Liefern wir, in Gegenwart der Kundenschaft gefüllt, mit frischen Bettfedern oder Daunen.

Janssen & Carls,
56 Bismarckstraße 56.

Patentamtlich geschützt.

Automat. Mäusefänger.

für Ratten & M. für Küche & St. fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolg. Beste Schwabenfaller. Kabinale Ausrichtung nur 2 Mk. 6. Schubert & Co. Berlin SW., Brühlstraße 17.

Götte

Frankfurt. Würstchen

à Paar 20 Pfg. empfiehlt

Wilh. Oltmanns.

(Telephon Nr. 16.)

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 1. Februar cr. verlege ich mein

Gemüse- u. Colonialwaarengeschäft von Bismarckstraße 23 nach

Bismarckstraße 24.

Meinen geehrten Kunden für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinen neuen Geschäftsräumen zukommen zu lassen mit der Versicherung, daß ich nur gute und reelle Waaren führe und werde bemüht sein, meine geehrten Kunden prompt zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Fran Inhoff.

Julius Kroll & Co.

Wilhelmshaven
30 Marktstr. Marktstr. 30.

Zur Maskerade!

Atlaße in allen Farben.

Larlatans in allen Farben.

Gold- und Silberbesätze.

Gold- und Silberstifter,

Sterne u. c.

Die Preise sind wie bekannt die ankerst billigsten.

Julius Kroll & Co.

Marktstr. 30.

Zur gest. Nachricht,

daß ich am 1. Februar cr. im Hause der Frau Wwe. Hinrichs, Gölerstraße 8, I. Etage I., Ecke Bismarckstraße, ein

Atelier

für künstliche Zähne

eröffne und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Anfertigung einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse.

Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billigt.

Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

P. Karow,
Zahn-Artist.

Elegante

Damen-Maskeanzüge

verleiht billig

Marie Wacker,
Marktstraße 27.

Wie neu wird Jeder

mit Bestel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätzig in Pack. zu 40 Pf. bei Hugo Sübcke; Bsch. Lehmann, Bismarckstraße 15.